

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

68 (9.3.1912) Fünftes Blatt



**Zeitungspreis:**  
in Karlsruhe und Vor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
1.65, an den Abgabestellen  
abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich 2.22. Am Post-  
schalter abgeholt 1.80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:**  
die einpaltige Beizeile ober-  
derer Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere Spalten bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanhänge:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Fünftes Blatt

Gegründet 1803

Samstag, den 9. März 1912

109. Jahrgang

Nummer 68

## Was in der Welt vorgeht.

**Opfer des Bergsports.** Man meldet aus Innsbruck: In der Benediger-Gruppe wurde der Lechnerer Stein aus Wien bei einer Skitour durch Sturz in eine Gletscherpalte gestürzt. Ein Münchener Hochschüler, unbekanntem Namens, der eine alpine Skitour auf den Galtenberg bei Brigglegg unternahm, wird seit mehreren Tagen vermisst. Es ist wahrscheinlich, daß er das Opfer einer Lawine oder der Kälte geworden ist. Eine Rettungsexpedition ist abgegangen.

**Durch die Mutter aus der Fremdenlegion befreit.** Der Sohn einer angesehenen Kölner Familie, der als Einjähriger bei einem auswärtigen Regiment diente und sich dem Offiziersstande widmen wollte, ließ sich kurz vor Ablauf seines Dienstjahres ein Vergehen zu Schulden kommen, das mit strenger Strafe bedroht ist. Er entfloh und ließ sich bei der französischen Fremdenlegion anwerben. Nachdem die Eltern schließlich den Aufenthalt des Sohnes erfahren hatten, suchte die Mutter den Entschluß, den Sohn persönlich aufzusuchen und zu retten. Unter unendlichen Schwierigkeiten gelang es, in „Berl. Hof-Anz.“, der Mutter, unter fremdem Namen in die algerische Garnisonstadt zu gelangen, kurz vor dem Zeitpunkt, da die Truppe ins Innere marschieren sollte. Es gelang ihr, den stark heruntergekommenen Sohn zunächst einige Tage als angeblich Kranken zurückzuhalten und schließlich nach einem mühevollen Fußmarsch an die nächste Eisenbahnstation zu bringen. Mutter und Sohn trafen wohlbehalten in Köln ein. Nachdem der Sohn hier in ärztlicher Behandlung genesen war, brachte ihn der Vater jetzt zu seinem Truppenteil zurück.

**Schweres Sandgrubenunglück.** In Epprat (Rheinprovinz) wurden der Sandgrubenbesitzer Wehl und drei Arbeiter von abstürzenden Sandmassen verschüttet. Wehl und ein Arbeiter sind tot, zwei Arbeiter wurden schwer verletzt. Die Leiche Wehls ist noch nicht geborgen.

**Schweres Benzinexplosionsunglück.** In Charlottenburg ereignete sich am Samstag ein Benzinexplosionsunglück. Der Inhaber wurde durch Stichflammen leicht verletzt, seine Frau wurde schwer verbrannt.

**Der General der Heilsarmee erkrankt.** Der Führer der Heilsarmee, Bost, der gegenwärtig eine Inspektionstour durch Holland unternimmt, ist erkrankt. Möglicherweise wird es gelingen, durch eine Operation die Schraff des linken Auges zu retten.

**Ueberschweemungen in Oberbayern.** Das durch heftige Regengüsse verursachte Hochwasser hat ganze Straßenzüge überflutet und hat überall beträchtlichen Schaden angerichtet. Gleichzeitig einsetzende Gewitter zerstörten viele Telegraphenleitungen. Die Bewohner der Hochwassergebiete sind durch die Schiffe nicht landes können.

**Der Weg einer Selbstmörderin.** In Jekaterinodar erschoss sich während einer Aufführung im Theater ein Selbstmörderin. Die Kugel ging durch den Kopf, streifte einen Zuschauer und verletzte den Kremlmilitärchef Woltschinkow schwer.

**Irrensinne als Zugpersonal.** Der mahlofen Versuch, die sich die amerikanische Volkswirtschaft auf so vielen ihrer Gebiete noch immer leisten zu können glaubt (vgl. Feuerfäden), steht doch auch wieder der Drang gegenüber, auch das scheinbar unbrauchbarste auszunutzen. In wohl einzig dastehender Weise tritt dies Bestreben zutage in folgender Maßnahme einer Behörde. Der Verwaltungsrat der Staats-Irrenanstalt von Louisiana hat es für zweckmäßig erachtet, für eine — allerdings nur sechs Meilen lange

und nur für Zwecke der Anstalt betriebene — Eisenbahn ausschließlich, wie es heißt „rationellere“ In-fassen der Anstalt zu verwenden. Bei der riesigen Zahl von Anstalts-Besuchern in der Union, zurzeit rund 187 000, eröffnet diese Idee jenes Verwaltungsrats ungeahnte Aussichten für den Fortschritt des Landes und der — Chirurgie...

**Unerwartet vom Tode.** In Berlin wurde eine 57-jährige jugendliche Rüberbande von der Polizei entdeckt. Die Knaben packten, wenn sie in die Schule gingen, Nachschlüssel und Brecheisen in ihre Taschen ein, mit denen sie nach beendetem Unterricht zum Raube auszogen. Nach ihrer Verhaftung gestanden die Knaben, über 25 Diebstähle verübt zu haben, die vor allem in Nahrungsmittelgeschäften ausgeführt wurden. — Aus Polen wird berichtet: Aus dem Hammersee bei Wollstein suchte ein 17-jähriger Knabe heute zu fangen, wozu er in die Eisdecke ein Loch schlug. In demselben Augenblick schneite ein 16-pfündiger Hecht empor und verbiß sich in dem Arm des Knaben. Der Knabe wurde später auf dem Eise ertrunken aufgefunden.

## Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

34. Sitzung.

Karlsruhe, 8. März.

Am Regierungstisch Minister v. Bodman und Ministerialdirektor Dr. Glöckner. Präsident Rehnert eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Nach Bekanntgabe der Einlässe berichtet Abg. Hummel (fortsch. Vp.) über die von der badischen Verwaltung mit der Schweiz zu übernehmende Garantie für ein Anleihen der Schweizerischen Dampfschiffgesellschaft. Es handelt sich für Baden um die Uebernahme einer Zinsgarantie von 6875 Fr. pro Jahr.

Das Haus erteilt debattellos seine Zustimmung. Es folgt der Bericht des Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) über das Budget der

Heil- und Pflegeanstalten.

Im Ordinarium haben wir eine Mehrausgabe von 540 490 M., hervorgerufen durch die Beamtenvermehrung infolge Erhöhung des Krankenstandes und Eröffnung der Konstanzer Anstalt. In den letzten 25 Jahren wurden für die Heil- und Pflegeanstalten 65 856 258 M. ausgegeben. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 12 676 533 M. Die Ausgabeerhöhung betrug in den letzten 25 Jahren 252 %, die Einnahmeerhöhung 191 %, so daß die Einnahmen um 61 % hinter den Ausgaben zurückstehen. Redner zollt dem gesamten Personal Dank und Anerkennung für ihre aufreibende Tätigkeit und vertritt einige Wünsche desselben. Der Schwerpunkt dieses Budgets liege in der Errichtung einer Anstalt bei Muggenturm, die einen Aufwand von 10 Millionen erfordern würde. Für Vorarbeiten sind 10 000 M. eingestellt. Eine Petition der Gemeinde Adelsheim hatte gemüßigt, daß die Anstalt in dortiger Gegend erbaut werde. Die Regierung verhält sich ablehnend. Ich kann in dieser Beziehung auf die vorliegende Denkschrift verweisen. Namens der Kommission habe ich den Antrag zu stellen, das Budget zu genehmigen und die Petition des Gemeinderats Adelsheim in dem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, daß das Hinterland beim Bau einer weiteren Anstalt berücksichtigt werde. Wägen die großen Opfer des badischen Volkes den Kranken zum Segen gereichen. (Beifall.)

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.): Wir bringen die erheblichen Opfer gerne, um den armen Kranken zu helfen. Es ist eine traurige Tatsache, daß wir

wiederum zum Bau einer Anstalt schreiten müssen, nachdem man schon geglaubt hatte, daß ein Stillstand eingetreten sei. Die neue Anstalt soll in die Raßlatter Gegend kommen und bedingt schwere Opfer seitens der Gemeinden Muggenturm und Vietighheim. Die Regierung möge diesen Gemeinden beim Geländebau entgegenkommen. Das Pflegepersonal von oben bis unten verdiente volle Anerkennung. Es erfüllt mit Liebe seinen schweren Beruf.

Abg. Leiser (natl.) begründet nachdrücklich einen Antrag, die Petition der Gemeinde Adelsheim der Regierung empfehlend zu überweisen. Das badische Hinterland, speziell Adelsheim, seien zu allen Opfern bereit. Die vorgeschlagenen Plätze entsprechen voll und ganz den gestellten Anforderungen. Man könne es den Hinterländern nicht verdenken, wenn sie sich vernachlässigt fühlen.

Abg. Odenwald (fortsch. Vp.) bezweifelt, daß man in Wäde zur Aufhebung der Pforzheimer Anstalt kommen wird. Das Neulere des Gebäudes spote jeder Beschreibung und es sei nur zu bedauern, daß sich im Budget keine Anforderung für einen Verputz finde. Läßt es sich nicht ermöglichen, die Anstalt dadurch zu kaszieren, daß man den Barackenbau erweitert? Wir hoffen, daß die Regierung das durch die Aufhebung freierwerbende Gelände der Stadt zu einem billigen Preise überlassen wird und darauf das längst ersehnte Landgerichtsgebäude erstellt werden kann.

Abg. Kösch (Soz.): Ueber die Notwendigkeit einer neuen Anstalt sind wir alle einig. Redner verweist auf die enorme Zunahme der Geistes- und Nervenkranken, deren Ursachen hauptsächlich in der sozialen Not, im schweren Kampf ums Dasein und nicht zuletzt im Alkohol zu suchen seien. Es wäre an der Zeit, daß die Regierung den Kampf gegen den Alkoholmißbrauch energischer in die Hand nimmt. Private Vereinigungen und die Arbeiterorganisationen wirken nach dieser Richtung sehr viel Gutes. Schon die Schuljugend sollte über die Gefahren des übertriebenen Alkoholgenußes aufgeklärt werden. Die Vereine zur Bekämpfung der Trunksucht, zur Förderung der Nützlichkeit usw. müßten aus staatlichen Mitteln unterstützt werden. Der Alkohol ist der größte Feind der Volksgesundheit und wir haben allen Grund, dahin zu wirken, daß eine Ueberfüllung der Anstalten verhindert und wir vor weiteren finanziellen Opfern bewahrt bleiben. Das Alkoholkapital wird so schnell nicht zugrunde gehen. Redner widmet den Leitern der Anstalten Emmerdingen und Wiesloch anerkennende Worte, wobei er erwähnt, daß Geh. Rat Schüle-Jilena im nächsten Jahre auf eine 50jährige segensreiche Wirkamszeit zurückblicken kann. Dem Vobe des Wärterpersonals schließen wir uns in vollem Umfange an. Es freut mich, diesmal keine Wünsche des Personals vorbringen zu müssen. Wollten wir dem Antrage des Abg. Leiser zustimmen, so würde dies eine Verschleppung bedeuten. Es ist höchste Zeit, daß die Pforzheimer Anstalt verschwindet. Redner schließt mit dem Appell an den Minister, daß er in der Alkoholfrage unbekümmert der Interessen des Alkoholkapitals Farbe bekennen möge.

Abg. Weisshaupt-Vietigh (natl.) unterstützt den Antrag Leiser, der einen Ausgleich schaffen will. Die Gemeinde Adelsheim ist eventl. bereit, das Gelände unentgeltlich abzugeben. Die neue Anstalt soll Platz für über 2000 Kranke bieten. Wäre nicht eine Teilung möglich? Den Darlegungen des Abg. Kösch über den Alkoholpflichtige ich rückhaltlos bei. Für die Schule würde sich ein Anschauungsunterricht der Art empfehlen, daß man den Kindern die Gefahren des Alkohols im Bilde vorführt. Das Gland ist besonders in den großen Städten zu finden und darum möchte ich die Regierung bitten, den Bestrebungen zur Vergrößerung

der Städte durch Eingemeindungen usw. einen Semmschuh anzulegen. Redner empfiehlt die Pflege der körperlichen Nützlichkeit und überträgt den Dank an das Personal auch an diejenigen, die sich freiwillig der Krankenpflege und der Trinkerfürsorge widmen.

Abg. Dieterle (Ztr.) betont, daß die Anstaltskirchen ein dringendes Bedürfnis seien. Redner äußert gewisse Bedenken in bezug auf die Konstanzer Anstalt und fürchtet für die geplante Anstalt bei Muggenturm, daß diese unter der Schnakenplage zu leiden haben wird. Kann bei diesem Bau nicht noch gepart werden? Redner findet die Zahl der Irrenanstalten in Baden fast zu hoch. Sie legen dem Lande ungeheure Lasten auf. Selbst die Psychiater seien von dem Wert großer, auf die Massenbeherbergung berechneter Anstalten nicht überzeugt. Die Gesehgebung, eine humanitäre Behandlung der Kranken und die liebevolle Fürsorge in den einzelnen Familien haben zusammengewirkt, um die Geisteskranken im Lande sozusagen zu sammeln und darauf ist die Steigerung der Zahl der Kranken zurückzuführen. Professor Koch vertritt die Ansicht, daß auf diesem Gebiete ein Beharrungsstand eintreten wird, wofür bereits Anzeichen vorhanden sind. Deshalb brauchen wir uns nicht mit dem Bau einer weiteren Anstalt in derartigem Umfange vorzusetzen. Wir könnten ruhig zuwarten, wie sich die Verhältnisse gestalten. Ich möchte die Regierung dringend bitten, die Sache nochmals genau zu prüfen. Ich kann der Anforderung von 10 000 M. nur in dem Sinne zustimmen, daß diese Summe zu Vorarbeiten für Schaffung eines Erlasses von Pforzheim benützt werde.

Abg. Dr. Vogel-Rastatt (fortsch. Vp.): Wir können uns zu der optimistischen Auffassung des Vorredners nicht anschließen und hegen den Wunsch, daß die Regierung auf dem betretenen Wege fortzuschreiten möge. Ein Mittel, um die Geisteskrankheit hintanzuhalten, erblicken wir in der Vorbeugung und hierher gehört auch die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs. Redner begrüßt die dienlichen Erleichterungen des Personals, dem er gleichfalls volles Lob spendet, und befürwortet die Errichtung der neuen Anstalt bei Muggenturm, obwohl die Stadt Rastatt selbst nur wenig Vorteile davon hat.

Abg. Gock (Soz.) meint, man sollte sich jetzt schon bezüglich des freierwerbenden Geländes in Pforzheim mit der dortigen Stadtgemeinde auf billiger Basis verständigen, da der Platz ja nur für öffentliche Zwecke in Frage käme. Jedenfalls darf er nicht der Privatpekulation überliefert werden. Den Optimismus des Abg. Dieterle kann ich nicht teilen, solange die Ursachen nachwirken.

Abg. Bannschbach (konf.) unterstützt den Antrag Leiser.

Minister v. Bodman: Ein warmherziger Ton hat, wie in früheren Jahren, so auch diese Debatte beherrscht. Es handelt sich hier um eine Tat der Nächstenliebe. Ich kann mich vom Standpunkte der Regierung aus dem anschließen, was an Anerkennung für die pflichterfüllende Tätigkeit des Personals und für die freiwillige Liebesbätigkeit gesagt wurde. Mit Ausnahme des Abg. Dieterle haben alle Redner die Notwendigkeit einer neuen Anstalt anerkannt. Gerade große Anstalten bedeuten eine Ersparnis. Daß sie nicht das Ideal der Psychiater sein können, ist ohne weiteres zuzugeben. Allein hier kommt vor allem die Finanzlage des Staates in Frage. Der Hofnung des Abg. Dieterle, daß in der Zunahme der Geisteskranken ein Beharrungsstand eintreten werde, vermag ich nicht beizustimmen. Der Minister gibt ein Bild der Entwicklung unseres Irrenwesens: Ende 1911 betrug der Krankenstand in den staatlichen Anstalten rund 4000. Man hat die Ueber-

## Bilder vom engl. Kiefenausstand.

Der englische Kiefenausstand, auf den gegenwärtig das Interesse der ganzen Welt gerichtet ist, greift in alle Bereiche ein und zieht selbst die entferntestliegenden Gebiete in Mitleidenschaft. Selbst auf die Theater übt der Streit seinen Einfluß aus; haben doch schon eine große Anzahl der für England so typischen Wandertheater ihre Reisen aufgeben müssen, so daß ihre Mitglieder brotlos sind. So hat z. B. der Direktor einer der bedeutendsten Wandertheatertruppen, Mr. George Dance, einem Vertreter des „Daily Telegraph“ die Schwierigkeiten auseinandergesetzt, mit denen er augenblicklich zu kämpfen hat. „Als im letzten Jahre“, so sagte er, „durch den Eisenbahnstreik alles lahmgelegt worden war, da war es wenigstens noch möglich, Schauspieler und Requisite zu Schiffe nach den Hafenstädten zu bringen. Wir mußten uns eben auf die Orte beschränken, die auf dem Wasserwege erreichbar waren, aber auch das ist jetzt illusorisch geworden; denn der Schiffsverkehr ist infolge des Kohlenmangels erheblich unterbrochen. Die Londoner Theater sind bislang weniger in Mitleidenschaft gezogen, und aller Voraussicht nach werden sie wohl auch noch ihre Porten für eine geraume Zeit offenhalten können. Das Hauptelektrizitätswerk, das 28 der bedeutendsten Londoner Theater mit Strom versorgt, hat noch einen Kohlenvorrat aufgestapelt, der noch für 6 Wochen den Bedürfnissen vollat genügt. Aber mer weiß, in den nächsten Tagen vielleicht schon, werden die Behörden diese Kohlenmassen für eigene Zwecke mit Beschlag legen lassen. Spricht man in leitenden Kreisen doch schon davon, die Theater und großen Vergnügungsabstellers zu schließen, um elektrischen Strom und damit Kohlen zu sparen. „Alle Wäder stehen still“. Das ist das Motto, welches England augenblicklich kennzeichnet.

Eine Unmenge Arbeiter sind durch den Kohlenstreik um ihr tägliches Brot gekommen, und grenzenloses Elend schaut ihnen in die Augen. Nur der eine, der Urheber all dieses Unglücks, das durch den Streit auf England heraufbeschworen ist, freut sich seines Daseins

mehr als je zuvor und lebt sorglos in den Tag hinein, der englische Grubenarbeiter, der die Streik-tage als willkommene Ferien ansieht. Der Bergmann will den „Country Gentleman“ spielen, er will für einige Wochen Rentier sein, und sich dem Vergnügen und der Erholung widmen. „Ich bin nicht im geringsten unzufrieden darüber“, so äußerte einer der Bergleute zu einem Vertreter des „Standard“, daß ich für drei oder vier Wochen nicht zu arbeiten brauche. Warum sollten wir nicht das Geld verzehren, das wir lange Jahre hindurch an unseren Verband gezahlt haben. Ich habe stets tüchtig arbeiten müssen und ich habe wirklich Ferien nötig. Da hilft eben nur der Streik; denn sonst hat der Bergmann keine Ferien“. Und wirklich, der gewöhnliche Bergmann genießt ganz das Leben eines wohlhabenden Rentiers. In Wales besonders ist er durchweg gut gestellt, fast wohlhabend. Viele besitzen eigene Häuser und haben noch dazu im Laufe der Jahre Geld gepart. Und es scheint, als ob sie jetzt diese Erparnisse „auf den Kopf schlagen wollten“.

Die Vergnügungspaläste und Aneipen sind überfüllt. Die Rentierpaläste blühen; sie sind jetzt sogar den ganzen Tag geöffnet, während sie früher erst nachmittags begannen. Einem großen Jirtus ist es noch geglückt, in aller Eile ins Streikgebiet von Wales zu gelangen. Er braucht es wirklich nicht zu bereuen, denn seine Einnahmen sind glänzend. Dann wirft das Fuß-ballspiel, das in den nächsten Tagen zwischen Irland und Wales stattfindet, schon seine Schatten voraus, und alle drängen sich, um diesem weltberühmten Ereignis — das ist es wenigstens für die Bergleute — beizuwohnen zu können. Ja die Bergleute haben so viel Geld, daß sie für das Fahrgeld im Estrazuge 10 Mark ausgeben können. Eine Reihe von Bergmannsfamilien hat sich sogar an die See begeben und genießt dort in beschaulicher Ruhe die schönen Streik-ferien. Wieder andere Ausständische veranstalten Hundekennen, mit Preisen von fast durchweg 50 bis 100 M. und Pferdejagen kämpfen auf den Kohlen-pungs um die Siegespalme unter dem Befehl von ungefähr 1000 Zuschauern. Manchmal tragen die Streikgebiere ein völlig tarnevolles Gepräge.

Berkleidete Bergleute ziehen durch die Straßen, singen Gassenhauer und treiben allen möglichen Unf. Aber wie lange wird es dauern, bis an die Stelle dieser Sorglosigkeit das düstere graue Elend tritt! In den ärmeren Distrikten beginnt schon das Geld knapp zu werden, die Preise der Lebensmittel steigen, da durch den Eisenbahnstillstand die Zufuhr lahmgelegt wird, und all die Streikenden und das Elend, das der Streik noch über ganz England bringen wird, ist noch gar nicht abzusehen.

## Ein Palasthotel für Obdachlose.

Die Millionenstiftung des Herbergsuaters.

Paris, Anfang März.

Wer hätte nicht von der sogenannten „Großfürsorge-tournee“ gehört, dieser Pariser Reise in das Gebiet des Elends und des Vaders, die man sich, seit der Großfürst Wladimir das Beispiel gegeben, für einige Louisdor vergewinnen kann? Unter der Führung einiger handfester Detektos und eskortiert von einem ausländischen Apachen, der für die Sicherheit der Aus-fügler bürgt, unternimmt fast jede Nacht irgend eine Schar vornehmer und blasierter Müßiggänger vom Halbesvierer aus eine Exkursion, die zum „Ange Gabriel“ zum „Cayau des Innocents“, zum „Grand Comptoir“ und einem halben Duzend anderer berühmter Verdrückerpelnunken führt. Und den Beschluß dieser „partie fine“, an der auch Damen teilnehmen, bildet dann immer ein Absteher zu Fradin. Dies ist ein fürchterlich verwahrlohtes „hotel“ in dem stidigen St. Denis-Quartier, und alle Räume dieses Gebäudes sind, vom Keller bis zu den Mansarden hinauf, völlig lahi; kein Ofen, nicht einmal Tisch oder Bänke, nur Stride, die in Stuhlhöhe, in Abständen von je zwei Metern, quergepannt sind. Und dort sieht man allmählich an die vierhundert Personen zusammengesetzt schlafen, gegen ein Entgelt von vier Sous, wofür jeder auch ein Schale Suppe erhält. Der „Bürger“ Fradin hält persönliche Wache, mit einem derben Ochsenzieher bewehrt, und er hält so streng auf Ordnung, daß ihm die Polizei volle Vertrauen schenkt und nachlässige Razzias aus-

geschlossen sind. Fradin ist groß und stark, ein Mann mit einem martialischen Schnauzort; einst war er Rüdenschef des Marfchalls Mac-Mahon, doch seine Wandlung zum „Philanthropen“ gibt ihm keinen Grund zur Klage denn sein Hotel bringt ihm eine jährliche Einnahme von rund 30 000 Francs! Weniger bekannt ist das hotel in der Rue Duimoampolz, das von den Sensationsjägern nicht aufgesucht wird, da es gegen Fradin einen ziemlich komfort aufweist, denn es enthält in zwanzig Sälen je zwanzig Betten. Das Schlafgeld beträgt fünfzig Centimes und die Hygiene ist, was Sauberkeit, Lüftung und Wechsel der Bett-wäsche anbelangt, durchaus befriedigend.

Dieses hotel besteht nun schon an die 36 Jahre und hat seinem Besitzer, dem Monsieur Beval, einen so hübschen Profit eingebracht, daß er es sich nun gestalten kann, ebenfalls den Philanthropen zu spielen. Er läßt sein hotel niederreißen und nach einem Plan, der die Billigung der Pariser Stadtverwaltung gefunden hat, um die Summe von einer Million Francs zu einem Palast umbauen, nach dem Muster einer internationalen Karawanjerei in den Champs-Élysées. Das Bizarre an der Sache ist, daß dieses Gebäude vierhundert Zimmer zu je einem Bett enthalten wird, wofür der Preis der gleiche wie jetzt ist, nämlich — fünfzig Centimes! Möbel und Gebrauchsgegenstände sind natürlich an den Wänden befestigt, aber die Einrichtung ist behaglich, und die Hygiene feiert da mit zahllosen Ventilatoren, Waschtobinen, Brausebädern, wachsbarem Fliesenbelag der Wände, Desinfektions-räumen usw. wahre Triumph. Ein Restaurant, dessen Portionen 10, 20 und 30 Centimes kosten, ein Sprechsaal, Bibliothek, Apotheke vervollständigen die Einrichtung des merkwürdigen Gebäudes, an dem nur das eine auszustellen wäre, daß seine Fassade einen allzu reichlichen Mosaik- und Marmorprunk aufweist. Und auch die großen Spiegel in den einzelnen Zimmern, die elektrischen Bogenlampen in den Korridoren werden den Gästen die eigene Armut und unverhülltes Elend in doppelt peinlichem Gegenfah zum Bewußtsein bringen. Aber an und für sich ist die Sache ein interessantes Experiment und sicherlich auch — Monsieur Beval wäre sonst kein praktischer Franzose — ein gutes Geschäft!











# Sonder-Angebot! Herren-Krawatten

die ich Gelegenheit hatte, unter Preis zu kaufen  
(nur moderne Sachen)  
kommen diese Woche zu dem außergewöhnl. billigen Preis

von **1.50** per Stück zum Verkauf.

Regulärer Verkaufspreis 2.50 bis 3.50.

## M. Günther

Spezialhaus für Herren-Artikel  
Kaiserstraße 114, zwischen Herren- u. Waldstraße.

## Den Ausverkauf meiner Federwaren

sehe ich fort und gewähre, um rascher damit zu räumen, einen

### Rabatt von 15-20%

Berner empfehle ich zu billigen Preisen mein Lager in Holz- und

Kreuzstr. 26 Fr. Guthörle, Kreuzstr. 26.

## Bedeutende Preisermäßigung

wegen überfülltem Lager.

### Lazarus Bär Wwe., Möbelmagazin Zirkel 3.

## Städt. Seefischmarkt.

Infolge großer Zufuhr findet Samstag, den 9. März d. J. vormittags von 8 Uhr ab, in der Fischhalle hinter dem städtischen Bierordbad ein **Nachverkauf** von frischen Seefischen zu folgenden Preisen statt:

Echollen	20 Pfg. pro Pfund
Kabeljau	15-20 " " "
Seelachs	15 " " "
Seeaal	15 " " "
Rotzungen	10 " " "
Wadfish	10 " " "
Karbonadenfisch	10 " " "
Rechen	10 " " "

Karlsruhe, den 8. März 1912.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

## Zur Konfirmation!

## Zur Kommunion!

# Bertolde-Stiefel

für Mädchen und Knaben

in

### Box-Calf, Chevreaux u. Lackleder

Bequeme hochmoderne Formen

in allen Preislagen

# Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.



## Die Frühjahrs-Neuheiten in Herren-Hüten

sind in großer Auswahl eingetroffen.  
Beste deutsche und ausländische Fabrikate.

### Gustav Nagel Nachfolger

Spezialhaus für moderne Herren-Hüte.

## Westendhalle — Mühlburg

(Haltestelle der Straßenbahn).

Auf vielseitigen Wunsch findet

**Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr**

beginnend, im festlich dekorierten Saal ein

## Zweites Starkbierfest

mit vollständigem neuem Programm statt. **Eintritt frei!**

Liedertexte zu 10 Pfg. obligatorisch.

Hochachtend

**Xaver Marzluff.**

NB. Auf meine **echten Münchener Weißwürste** mache noch besonders aufmerksam.

# Schürzen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

## August Erb,

Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstraße.

Telephon 2658. Rabattmarken.

## Geheime Familien-Verhältnisse

Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig

**Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20**

Größte Inh. G. Scheuer, langj. prakt. Erfahrungen. Verbindungen...

## Statt besonderer Anzeige.

Heute abends 1/8 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, versehen mit dem hl. Sterbesakrament, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Cousine

## Frau Kath. Gutsch,

geb. Braun,

im 74. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Berta Beck.**

Karlsruhe, den 7. März 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag mittags 1/2 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Schützenstraße 74, 2. Stod.

## Folgende Apotheken sind morgen Sonntag nachmittag geöffnet:

- Berthold-Apothek
  - Hilla-Apothek
  - Internationale Apothek
  - Kronen-Apothek
  - Ludwig Wilhelm-Apothek
  - Marien-Apothek
  - Mühlburger Apothek
  - Stadt-Apothek.
- Bis mittags 2 Uhr sind alle Apotheken geöffnet.

## Gottesdienste. — 10. März.

### Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 1/9 Uhr Militärgottesdienst: Milit.-Oberpfarrer Kirchwart Schömann.

10 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.

Kleine Kirche. 1/2 10 Uhr: Stadtpfarrer Brant.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer.

6 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Johanneskirche. 1/2 10 Uhr: Stadtpfarrer Heßelbacher.

1/2 11 Uhr: Stadtpfarrer Heßelbacher.

1/2 12 Uhr: Stadtpfarrer Heßelbacher.

6 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

1/2 12 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

2 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

6 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

Gemeindehaus der Weststadt.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Schilling.

Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeier.

1/2 12 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeier.

6 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeier.

Gartenstraße 22. 1/2 10 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.

1/2 12 Uhr: Stadtpfarrer Rapp.

Evang. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schmidt.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Diakonienhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Abends 1/2 8 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Beiertheim. 9 Uhr: Stadtpfarrer Schneider; daran anschließend Christenlehre.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlb.). 1/2 10 Uhr: Stadtpfarrer Heßig.

Gottesdienst: Stadtpfarrer Heßig.

1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Heßig.

Evang.-lutherische Gemeinde (alt. Mühlb.). Vorm. 10 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Christenlehre: Nach Schluß des Gottesdienstes.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst.

## Wochengottesdienste.

Mittwoch, 13. März.

Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hofprediger Fischer.

Donnerstag, 14. März.

Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer Brant.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Hinderlang.

Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlb.). 8 Uhr: Stadtpfarrer Heßig.

Ev. Stadtmission, Verenshaus, Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Adlerstraße 23.

1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst

Hochamt und Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.

1/2 12 Uhr Christenlehre für Mädchen

1/2 12 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen.

Donnerstag, 1/2 9 Uhr abends, kirchliche Versammlung für die Junglinge zur Vorbereitung auf die Kommunion.

St. Vinzenzkapelle. 1/2 7 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt mit Predigt.

1/2 6 Uhr Segen.

St. Bonifatiuskirche. 1/2 7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion des kathol. Dienstoffiziers.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.

1/2 12 Uhr Christenlehre für Junglinge. 5 Uhr Fastenpredigt, Kreuzwegandacht und Segen.

Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr, Versammlung der Männerkongregation im Probelokal.

Evangelisch-Wilhelms-Krankenhaus. 8 Uhr hl. Messe.

Städtisches Krankenhaus. 1/2 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionssparkar Dr. Holzmann.

Für kathol. Taubstumme von Karlsruhe und Umgebung. Nachm. 1/2 2 Uhr im St. Franziskushaus (Grenzstraße 7) Predigt mit Segen.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit.

1/2 7 Uhr Frühmesse.

1/2 7, 7, 7 und 1/2 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

1/2 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Generalkommunion der christlichen pflichtigen Junglinge, des Junglingsvereins und der Junglingssozialität.

1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred. hierauf Christenlehre für Junglinge.

1/2 6 Uhr Rosenkranz.

1/2 6 Uhr Fastenpredigt mit Segen. Jeden Freitag abends 6 Uhr Fastenandacht.

Rippurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Josephskirche (Stadt. Grönmühl). 9 Uhr Amt mit Predigt.

1/2 2 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Herz Jesu-Andacht.

6 Uhr Kreuzwegandacht.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 1/2 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion aller Mädchen und Jungfrauen.

1/2 9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

1/2 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

1/2 1 Uhr Christenlehre für Mädchen.

1/2 2 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen.

Freitag, abends 1/2 9 Uhr, kirchliche Versammlung der Junglinge mit Predigt.

(All-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Köpfer.

English Services

each Sunday morning at 11 o'clock

Morning Service and Holy Communion

Prüfungsanstalt, Kaiserplatz.

E. H. Tottenham M. A., anglo-american Chaplain.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49b).

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 6 Uhr Predigt.

Abends 1/2 9 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht.

Freitag, abends 1/2 9 Uhr, kirchliche Versammlung der Junglinge mit Predigt.

Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77. Vormittags 1/2 12 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 8 Uhr Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.

Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Graebner über: „Eaten Gottes und der Menschen“.

Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung. Montag, ab. 1/2 9 Uhr, Fastenpredigt.

Dienstag, abends 1/2 9 Uhr, Bibelbesprechung im Männer- und Junglingsverein.

Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.

Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr, Allgem. Versammlung, Turmladerverein.

Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr, Allgem. Versammlung, Turmladerverein.

Samstag, ab. 1/2 9 Uhr, Gebetsversammlung für Männer und Junglinge.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für den Verein kathol. Geschäftsgehilfen und Beamtinnen, sowie für die anderen Jungfrauen.